

Prof. Dr. Peter und Jytte Wolf - Stiftung für Epilepsie



Tätigkeitsbericht 2017

Präambel:

Die Stiftung wurde im Jahr 2002 aus privaten Mitteln von Prof. Dr. Peter und Frau Jytte Wolf gegründet. Mit den Stiftungsmitteln werden im Rahmen der Satzung die Epilepsieforschung, Schulungs- und Bildungsinitiativen sowie Projekte zur Strukturverbesserung in der Epilepsieversorgung unterstützt.

Die Stiftung hat ihren Sitz in Bielefeld. Der Vorstand bestand in 2017 aus zwei Mitgliedern (Prof. Dr. Peter Wolf, Vorsitz, und Herr Franz Röttger). Weitere fünf Personen unterstützten die Stiftungsarbeit im Kuratorium, darunter Frau Sigrid Wolf als Mitglied der Stifterfamilie und Vorsitzende. Die Geschäftsführung lag in Händen von Frau Renate Boenigk.

Der Stiftung ist es gelungen, einen kleinen, engagierten Freundeskreis aufzubauen, der sie regelmäßig mit Spenden unterstützt oder sich ehrenamtlich im Sinne und zum Wohle der Stiftung engagiert. In den zurückliegenden Jahren hat sich die Stiftung ein eigenes Förderungsprofil erarbeitet, um ihre naturgemäß bescheidenen Mittel optimal im Sinne ihrer Satzung einsetzen zu können. Dabei genießt die Entwicklung eines qualifizierten fachlichen Nachwuchses erste Priorität.

Formalien:

Die Stiftung ist Mitglied des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen sowie des Deutschen Spendenrates e.V., die in den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates e. V. verankerte Selbstverpflichtungserklärung wird eingehalten.

Die Stiftung legt großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachgesellschaft, der „Deutschen Gesellschaft für Epileptologie“, in deren Zeitschrift, der „Zeitschrift für Epileptologie“ wir regelmäßig über unsere Arbeit berichten und zur Einreichung von Förderanträgen auffordern.

Stiftungsvorstand und Geschäftsführung haben in 2017 drei Sitzungen abgehalten und die Geschäfte im Übrigen durch elektronische und telefonische Kommunikation geführt. Das Stiftungskuratorium hat seine jährliche Sitzung am 25. März 2017 in Bielefeld durchgeführt.

Inhaltliche Arbeit:

In Sachen **Nachwuchsförderung** gibt es 3 Themen, die sich jährlich wiederholen:

1. Die **Ostsee-Sommerakademie** („Baltic Sea Summer School on Epilepsy“, BSSSE) fand 2017 zum 11. Mal statt und zwar diesmal in Tartu (Dorpat, Estland) mit 41 Teilnehmern aus 15 Ländern. Die Berichte und Evaluationen über diese und die vorausgegangenen Sommerakademien sind auf der Stiftungs-Website nachzulesen. Unter den Fortbildungskursen, die von der Internationalen Liga gegen Epilepsie in Europa unterstützt und nach einem einheitlichen Schema bewertet werden, haben wir auch in 2017 wieder am besten abgeschnitten. Neben der Organisation durch Frau Petra Novotny in unserem Büro stellte die Stiftung erneut Mittel für bis zu 7 Teilnahmestipendien bereit.
2. Der **Dieter Janz - Preis zur Förderung des epileptologischen Nachwuchses** ging in diesem Jahr an Frau Dr. Lara Kay aus Marburg für eine Arbeit über die postiktale Anfallsvorbeugung durch Midazolam. Darin geht es um die praktisch wichtige Frage, wie

man beim präoperativen Monitoring einerseits durch Reduktion oder Absetzen der Antiepileptika erreicht, dass die Patienten die Anfälle bekommen, die man sehen will und muss, andererseits aber auch nicht mehr Anfälle als nötig, möglichst keine großen Krampfanfälle oder gar einen Status epilepticus. Die Befunde sind darüberhinaus von allgemeiner Bedeutung für die Akutprophylaxe von Anfällen.

3. Der von uns finanzierte **Video-Preis** der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie ergibt sich aus einem jährlich ausgeschriebenen und sehr beliebten Wettbewerb der Gesellschaft bei ihrer Jahrestagung, 2017 in Wien. Die Preisträger werden durch Abstimmung des Auditoriums ermittelt. Den 1. Preis erhielt Elsia El-Allaway für „Postiktuale Aggression“. Der 2. Preis ging an Steffen Syrbe („Absence ohne Absence mit eigenartigem Verlauf“), der 3. Preis an Lisa Langenbruch-Münster für „Iktales Trinken“.

Darüber hinaus haben wir Mittel für Stipendien zu einer berufsbegleitenden Fortbildung von Elektrophysiologie-Assistentinnen in der speziell epilepsiebezogenen EEG-Diagnostik bereitgestellt (abgerufen in 2018). Das EEG ist die wichtigste diagnostische Methode bei Epilepsie mit Kompetenzen, die sich ständig weiterentwickeln.

Unser Engagement für die Nachwuchsförderung in der Epileptologie wurde ferner dadurch unterstrichen, dass wir in diesem Jahr erstmals auch eine andere Sommerakademie gefördert haben, nämlich die Latin American Summer School for Epilepsy (LASSE) in São Paulo. Im Unterschied zur BSSSE ist diese Sommerschule ausgesprochen forschungsorientiert. Sie spielt seit 11 Jahren eine zentrale Rolle im Aufbau einer epileptologischen Nachwuchsgeneration in Zentral- und Südamerika. Die Stiftung hat für die 11. LASSE die Reise- und Aufenthaltskosten für ein europäisches Fakultätsmitglied übernommen.

Wissenschaftliche Projekte:

In dem von uns seit 2016 geförderten Projekt von Frau Dr. Barbara Schmeiser vom Universitätsklinikum Freiburg „Intracerebrale Konnektivität und Dynamik bei Patienten mit Epilepsien“ konnten in 2017 bei 10 Patienten Messungen durchgeführt werden mit Ergebnissen, die zur Publikation eingereicht sind.

Finanzbericht

Vermögenslage: Nach einer in 2017 erhaltenen Zustiftung belief sich das Grundstockvermögen zu Jahresultimo auf 96.651,38 €. Die liquiden Mittel von 175.521,65 am 31.12.2017 umfassten neben Verbindlichkeiten von 2.192,29 € außerdem Rücklagen in Höhe von 76.677,98 €. Davon sind 30.659,71 € eine Sonderrücklage für die BSSSE (s.o.), um die Durchführung der Sommerakademie in 2018 zu gewährleisten. Die zweckgebundene Rücklage für Forschungsprojekte wurde in 2017 auf 15.193,09 € zurückgeführt (gegenüber 19.616,54 € im Vorjahr), und 30.825,18 € bilden die freie Rücklage, die für neue Projekte zur Verfügung steht.

Einnahmen und Ausgaben:

Allgemein: Aufgrund der anhaltenden Lage an den Finanzmärkten hat das Stiftungsvermögen auch in diesem Jahr keine Erträge abgeworfen, musste aber auch keine Einbußen hinnehmen. Dagegen hat sich erfreulicherweise die Förderung aus dem Freundeskreis der Stiftung durch Spenden fortgesetzt. Hier war ein Eingang in Höhe von 7.120 € (zuzüglich einer Zustiftung in Höhe von 4.000 €) zu verzeichnen, dem Ausgaben zur Erfüllung des Stiftungszwecks in Höhe von 7.976,7 € gegenüberstehen. Die Spenden ermöglichen es uns somit, die Stiftungszwecke im bisherigen Umfang weiterzuverfolgen.

Zweckbetrieb BSSSE: Hier stehen Einnahmen in Höhe von 28.514,63 € durch Teilnehmergebühren und Projektförderungen Ausgaben in Höhe von 27.471,16 € gegenüber, sodass sich ein kleiner Überschuss von 1.043,47 € ergab. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass die Personalkosten von 4.755,93 € von der Stiftung vorab eingebracht wurden. Die Veranstaltung wurde von uns mit

anderen Worten mit 3.712,46 € bezuschusst. Dies entspricht auch völlig der Absicht, da es sich um eine satzungsgemäße Kernaktivität der Stiftung handelt, und wir zu diesem Zweck die og. Sonderrücklage gebildet haben.

Es wurden keine Spenden von der Stiftung an andere Organisationen weitergeleitet.

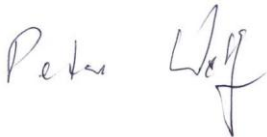
Die Sachaufwendungen der Stiftung von EUR 9.455,18 beziehen sich auf Personalaufwendungen für die Geschäftsstelle, diverse Mitgliedschaftsbeiträge sowie Aufwendungen der Kontoführung, Verwaltung, Abschlusserstellung und Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

Ausblick:

In 2018 werden die regelmäßigen jährlichen Aktivitäten zur Nachwuchsförderung (s.o.) weitergeführt. Laufende Projekte werden Ausgaben in überschaubarem Umfang mit sich bringen und etwas Spielraum für neue Projekte lassen.

Zur Kostenersparnis haben wir eine kleinere Umstrukturierung beschlossen, um die Aufgaben der Geschäftsführung wieder in vollem Umfang ehrenamtlich leisten zu können. Hierzu wird der Vorstand um eine weitere Person (dem bisherigen Kuratoriumsmitglied Dr. Thomas Mayer) ergänzt, während die bezahlte Geschäftsführung endet. Im Übrigen sind keine wesentlichen Änderungen in der wirtschaftlichen Lage der Stiftung zu erwarten.

Bielefeld und Kopenhagen, 27. September 2018

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Wolf'. The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Prof. Dr. Peter Wolf
Stiftungsvorstand